

„Nein“ zu Windrädern im Naturpark

RESOLUTION Freie Wähler Biebergemünd wollen Spessartregion freihalten von Windkraftnutzung / Beschlussvorschlag im Parlament

BIEBERGEMÜND (red). Kehrtwende bei der FWG Biebergemünd: Setzte sich die Wählergruppierung bislang im Einklang mit den anderen Fraktionen des Gemeindepardaments für einen maßvollen Ausbau der Windkraftnutzung – auch auf Gemeindegebiet – ein, so fordert sie nun in einem Antrag für die Parlamentssitzung am Dienstag, 7. Februar, einen windkraftfreien Naturpark Spessart, wie sie in einer Pressemitteilung erklärt.

Die Gemeinde plant zurzeit die 2. Ofenlage ihres Flächennutzungsplans Windenergie. Gemeinsam mit den beiden anderen Fraktionen habe auch die FWG seit nunmehr fünf Jahren einen Flächennutzungsplan zur Ausweisung von Vorrangflächen für Windenergieanlagen vorangetrieben und stehe auch weiterhin zu dieser objektiven und transparenten Vor-

gehensweise. Nur durch einen eigenen Flächennutzungsplan mit Ausschlusswirkung könne man die umfangreichen, im Entwurf zum Regionalplan eingezeichneten Vorrangflächen auf Biebergemünder Gemeindegebiet auf ein Minimum reduzieren und so den Schaden für Mensch, Natur und Umwelt begrenzen.

In diesem Zeitraum habe man durch verschiedene Neuregelungen des Hessischen Wirtschaftsministeriums die Flächennutzungsplanung der Gemeinde kostspielig an neuen Gegebenheiten anpassen müssen. Noch im Sommer 2016 sei in einem Entwurf zum Regionalplan Südhessen ein Fünf-Kilometer-Schutzradius für Wochenstuben der bedrohten Mopsfeldermaus als Planungsgrundlage angewandt worden. Hierdurch seien zeitweise alle Vorrangflächen in Bieberge-

münd entfallen und der Naturpark Spessart sei weitestgehend frei geblieben von Windkraftanlagen. Ein eiliger Erlass des Hessischen Umweltministeriums habe dann den Radius auf einen Kilometer reduziert, um so zusätzliche Vorrangflächen zu erhalten, vermutet die FWG. Durch wiederholt vom Wirtschaftsministerium in Auftrag gegebene Gutachten habe sich der Schutz der seltenen Fledermäuse immer weiter reduziert.

Fragwürdiges Vorgehen

Die Naturenergie Main-Kinzig GmbH, ein Tochterunternehmen der Kreiswerke, und der Windparkprojektierer „juwi“ versuchten zurzeit, den Schutzradius für die Mopsfledermaus mithilfe fragwürdiger

Gutachten sogar noch weiter zu reduzieren, um so doch noch den umstrittenen Windpark Roßkopf bei Flörsbachtal genehmigt zu bekommen, sind die Freien Wähler überzeugt. Werde dieser Windpark auf Kosten des Naturschutzes genehmigt, so habe dies nach Ansicht der FWG auch weitreichende negative Auswirkungen auf die Flächennutzungsplanung in Biebergemünd.

Die FWG missbilligt dieses Vorgehen der Landesregierung, um das Ziel „zwei Prozent der hessischen Landesfläche für die Windkraft auszuweisen“ doch noch zu erreichen. „Warum akzeptiert die Landesregierung nicht, dass es im Naturpark Spessart noch zahlreiche schützenswerte Tiere und Pflanzen gibt, die einen Ausbau der Windindustrieanlagen in dieser Region nicht zulassen?“ fragt die FWG. In

der Umgebung des Naturparks Spessart existierten bereits zahlreiche Windkraftanlagen. Mit Stand Ende 2016 seien bereits 105 Anlagen im Main-Kinzig-Kreis in Betrieb oder genehmigt. Vergleichbare Kreise wiesen deutlich weniger Anlagen auf: Hochtaunuskreis (sieben), Odenwald (16), Rhein-Taunuskreis (27), Wetterau (36). Die Lasten der Energiewende dürften nicht überwiegend den Bürgern im Kreis zugemutet werden. Der Ausbau der Windkraft müsse gerecht auf alle Regionen in Südhessen verteilt werden.

Die FWG stellt deshalb in der kommenden Gemeindevertretungssitzung den Antrag, dass die Gemeinde Biebergemünd die Resolution der Nachbargemeinden Bad Orb und Linsengericht unterstützt, den schutzwürdigen Naturpark Spessart frei von Windrädern zu halten.

GT 7.2.17